

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Abgabe: Monatlich 1.20 einchl. 10 J. Beschr.-Geb. 20.00 J. Zustellungsgeb.; d. Ag. 1.10 einchl. 20 J. Anzeigerpreis: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Text- und Bildzeile 20 J. Anzeigerpreis: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Text- und Bildzeile 20 J. Bei Nichterscheinen der Zeit. im. höh. Gewalt. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachh. nach Preisliste. Erfüllungsort: Nagold. Gerichtsstand: Nagold.

Numer 167

Altensteig, Donnerstag, den 21. Juli 1938

61. Jahrgang

### Die Tschekenblätter unbelehrbar

#### Ablehnung der berechtigten Forderungen des sudetendeutschen Memorandums

Prag, 20. Juli. Die tschechische Presse reagiert die Veröffentlichung des sudetendeutschen Memorandums mit scharfen Kommentaren. Soweit Stellungnahmen tschechischer Blätter vorliegen, halten sie sich auf der bisherigen ablehnenden Linie. „Ceske Slovo“, das bekanntlich gute Beziehungen zur Prager Regierung unterhält, erklärt in drastischer Weise, es sei tschechische Pflicht, diese „provokativen Vorschläge nicht zu beachten und weiter unsere, die tschechischen, Ziele zu verfolgen.“ Die dem Außenministerium nahestehenden „Lidove Noviny“ warnen, daß der Text des Vorschlages der Sudetendeutschen Partei auf Anregung des französischen Außenministers verfaßt wurde, um angeblich die Öffentlichkeit auf die Unannehmlichkeit der Berliner und sudetendeutschen Forderungen vorzubereiten.

#### „Zwanzig Jahre Vergangenheit als Warnung und Gebot“

Prag, 21. Juli. Der „Slovak“, das Hauptblatt der Slowakischen Volkspartei Peter Dinkas, beschäftigt sich mit dem Memorandum der Sudetendeutschen Partei und schreibt, vor diesen genau formulierten Forderungen der Heinekin-Partei stehe die Prager Regierung ratlos da. Auch die Slowaken müßten, so schreibt das Blatt weiter, auf dem von Hodza feinerzeit angekündigten Umbau des Staates bestehen und könnten sich mit Wunden, die man einigen Personen zuteilen wollte, nicht zufrieden geben. Den Slowaken gehe es um eine Aenderung des

Regimes, und sie würden erst dann zufrieden sein, wenn die slowakische Frage im Sinne der Autonomieanträge gelöst sein werde. Die zwanzigjährige politische Vergangenheit müsse eine Warnung sein und ein Gebot, um endlich zu einer vollkommenen und gründlichen Lösung zu schreiten. Dies aber sei nur auf autonomistischer Grundlage möglich.

#### Vertreter der ungarischen Volksgruppe bei Dr. Hodza

Prag, 21. Juli. Wie von der Prager Regierung mitgeteilt wird, empfing Dr. Hodza am Mittwoch die Vertreter der Vereinigten Ungarischen Nationalpartei. Wie die amtliche Meldung weiter sagt, wird der Ministerpräsident am Donnerstag eine Delegation der polnischen Parteien empfangen.

Ueber die Unterredung mit Dr. Hodza haben die Ungarn ein Communiqué ausgegeben, in dem gesagt wird, der Ministerpräsident habe die Vertreter der Magyaren mit den Einzelheiten der in Vorbereitung stehenden Gesetzentwürfe in größerer Umriß bekanntgemacht und in Aussicht gestellt, daß er die endgültige Fassung des Nationalitätenstatuts, des Sprachengesetzes und den Entwurf zur Selbstverwaltungsreform Anfang nächster Woche werde überreichen können. Die Vertreter der Magyaren hätten, da ihnen der vollständige Text der Gesetzentwürfe nicht bekannt ist, bisher noch keine Stellung nehmen können. Auch die ungarische Verlautbarung wendet sich gegen die Behauptungen einzelner tschechischer Presseorgane, daß die Nationalitätenverhandlungen schon im Endstadium wären.

### „Vollkommene Verständigung“

#### Trinksprüche des französischen Staatspräsidenten und des Königs von England

Paris, 20. Juli. Bei dem Essen, das Staatspräsident Lebrun zu Ehren des englischen Königs am 17. Juli gab, wechselten die beiden Staatsoberhäupter Trinksprüche. Staatspräsident Lebrun gab seiner Freude darüber Ausdruck, Sprecher der aufrechten Gefühle zu sein, die das französische Volk für England hege. Diese Gefühle, die durch eine ständige Annäherung der Gedanken und Bemühungen befestigt worden seien, seien besetzt von demselben Ideal der Freiheit und des Friedens. Der Staatspräsident erinnerte sodann an die Vergangenheit und hob dabei die Wirksamkeit der französisch-englischen Entente während des Weltkrieges hervor. In der Nachkriegszeit habe sich die Form dieser Entente zwar ändern können, aber ihre Solidarität, die im Feuer der Schlachten geschmiedet worden sei, sei niemals vergessen worden. In der augenblicklichen moralischen Anbahnung, in der sich die Welt befinde, möchten die gemeinsamen Gedanken beider Länder unerschütterlich auf die Aufrechterhaltung des Friedens gerichtet sein. Die vollkommene Verständigung dieser beiden Länder erscheine immer mehr als ein besonderes Element der Sicherheit zugunsten der Zivilisation und des Friedens. Kein Land könne dazu Anstoß nehmen, denn keine andere Freundschaft sei davon ausgeschlossen.

beide von denselben Idealen befeuert seien. Beide Völker seien durch die demokratischen Grundzüge verbunden. Sie seien stolz auf diesen politischen Glauben, den sie mit anderen großen Nationen teilten, aber sie seien sich auch darüber klar, daß er schwere Verantwortlichkeiten nach sich zöge.

Ebenso wie der französische Staatspräsident es unterstrichen habe, wolle er darauf hinweisen, daß die französisch-englische Freundschaft niemanden ausschließe. Sie sei gegen keine andere Macht gerichtet, im Gegenteil, der dringende Wunsch beider Regierungen sei der, auf dem Wege internationaler Abkommen eine Lösung für die politischen Probleme zu finden, die den Weltfrieden bedrohten, und für die wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die den menschlichen Wohlstand behinderten. Die Tätigkeit beider Regierungen sei deshalb auch auf ein gemeinsames Ziel gerichtet, nämlich durch eine wahre Zusammenarbeit das Glück der Völker sicherzustellen. König Georg betonte abschließend, daß er es begreife, Gelegenheiten zu haben, die freundschaftlichen Bande zu unterstreichen, die Frankreich und England zusammenhielten.

### Moskau verweigert die Zurückziehung seiner Truppen

#### Der Zwischenfall in Hunchun — Kriegsminister Itagaki berichtet dem Kaiser

Moskau, 20. Juli. Der japanische Botschafter Schigemitsu, der nach Unterbrechung seiner Urlaubsreise am Dienstag wieder in Moskau eingetroffen ist, suchte am Mittwoch den Außenminister Litwinow-Finkelstein auf, um den Grenzzwischenfall bei Hunchun erneut zur Sprache zu bringen. Der Bot-

schafter vertrat energisch, gestützt auf Beweismaterial, das der japanischen Regierung vorliegt, den Standpunkt, daß der von Sowjetrussischen Truppen im Bezirk Hunchun besetzte Grenzpunkt zu Mandchurien gehöre und deshalb von den Sowjets unverzüglich geräumt werden müßte.

Litwinow-Finkelstein habe darauf die aus der Sowjetrussischen Verlautbarung vom 17. Juli bereits bekannte These wiederholt, wonach die Sowjettruppen sich seiner Grenzverletzung schuldig gemacht hätten, da der besetzte Ort nach Ansicht der Sowjetregierung zum Gebiet der Sowjetunion gehöre. Im Verlaufe der Unterredung, die sich über anderthalb Stunden erstreckte, konnte keine Übereinstimmung erzielt werden.

Tokio, 20. Juli. Der sowjetrussisch-mandschurische Grenzzwischenfall von Tschangtufeng war Gegenstand eines Berichts, den Kriegsminister Itagaki heute dem japanischen Kaiser in einer Audienz erstattete. Man erblaut in dieser Tatsache einen Beweis für den Ernst, mit dem der Zwischenfall von der japanischen Regierung behandelt wird. Itagaki hielt später eine Konferenz mit hohen Offizieren des Heeres ab, die sich ebenfalls mit der russisch-japanischen Spannung und weiterhin mit der Lage im chinesisch-japanischen Krieg befaßte.

In hiesigen politischen Kreisen sowie in der Presse glaubt man, daß Moskau sich trotz dieser offensichtlichen Herausforderung schließlich doch noch über die Gefährlichkeit einer Abenteuerpolitik klar werden müsse. Falls jedoch die militärische Aktivität im sowjetrussischen Grenzgebiet fortdauere, müßte eine solche Verletzung des Zwischenfalles als hoffnungslos angesehen werden.

### Die Politik der Achse richtunggebend

#### Eine amtliche Mitteilung über den ungarischen Staatsbesuch in Rom

Rom, 21. Juli. Ueber den ungarischen Staatsbesuch in Rom ist am späten Mittwochnachmittag folgende amtliche Mitteilung ausgegeben worden:

Während ihres Staatsbesuches in Italien haben der ungarische Ministerpräsident Dr. Imredy und Außenminister von Kampa mit dem Duce und mit Außenminister Graf Ciano lange Unterredungen im Geiste der Herzlichkeit gehabt, die das Kennzeichen für die Beziehungen zwischen den beiden Ländern ist.

Im Verlauf dieser Besprechungen sind in vielen Einzelheiten die verschiedenen Seiten der Beziehungen Italiens und Ungarns untereinander sowie mit den anderen Staaten und besonders mit denen des Donauraumes geprüft worden. Dabei wurde die vollkommene Gleichheit der Auffassungen der beiden Regierungen festgehalten. Zwischen den Vertretern Italiens und Ungarns ergab sich spontanes Einvernehmen darüber — sowohl in politischer wie in wirtschaftlicher Hinsicht —, die volle Gültigkeit der Römischen Protokolle, soweit sie die beiden Staaten betreffen, von neuem zu betätigen. Die Ziele des Friedens und der Ge-

rechtigkeit, von denen sich die Politik Italiens und Ungarns in Übereinstimmung mit den Richtlinien der Achse Rom-Berlin leiten läßt, bilden die tatsächlichen Vorbedingungen für eine umfassendere und wirksame Zusammenarbeit auf internationalem Gebiete, die allen offensteht, die aufrichtig ein Werk der Ordnung und des Friedens anstreben.

#### Offizieller Abschluß des ungarischen Staatsbesuches in Rom

Rom, 21. Juli. Der ungarische Ministerpräsident Imredy hat am Mittwochnachmittag in der Villa Madama den Minister für Volksbildung Alfieri empfangen, von dem er sich über die Aufgaben und Tätigkeitsgebiete des Ministeriums für Volksbildung unterrichten ließ.

Am Mittwochnachmittag fand zum Abschluß des offiziellen Teiles des Besuchs der ungarischen Staatsmänner ein von Außenminister Graf Ciano im Palazzo Barberini gegebenes Essen statt, zu dem zahlreiche Vertreter der Regierung, der Partei und der italienischen Wehrmacht eingeladen waren.



# Prager Verhandlungen noch nicht begonnen

Prag, 20. Juli. Das Presseamt der Subtendentschen Partei teilt mit: Die von Konrad Henlein zur Führung der Gespräche mit der tschechoslowakischen Regierung Bevollmächtigten: Abgeordneter Ernst Kundt, Abgeordneter Dr. Gustav Peters, Abgeordneter Dr. Alfred Kofke, Dr. Wilhelm Sebestyeny und Dr. Rudolf Schiedanus hielten eine Delegationsführung ab, um zu verschiedenen Meldungen und Gerüchten der Regierungspresse über Entwicklung, Stand und Fortgang der offiziellen Gespräche über die Lösung des Nationalitätenproblems Stellung zu nehmen.

Ueberrascht über diese Nachrichten stellt die Delegation u. a. fest, daß die offizielle „Prager Presse“, und ähnlich auch andere Publikationsorgane, anscheinend aus offiziellen Quellen über eine „Schlußphase der Verhandlungen“ berichten zu können glaubt. Auf Grund solcher einseitiger Informationen des In- und Auslandes, die den Eindruck erwecken, als wären die Gespräche mit der Regierung schon so weit fortgeschritten, daß ihr Inhalt einseitig zu einer bevorstehenden parlamentarischen Behandlung ausgereift wäre und wahrscheinlich von einer „Schlußphase der Verhandlungen“ gesprochen werden könnte, stellt die Subtendentsche Parteidelegation einmütig zu dieser sehr entstellenden Tatsache fest:

Verhandlungen haben überhaupt noch nicht begonnen. Was bisher stattfand, waren informative Gespräche, in denen bisher noch niemand eine Stellungnahme der Regierung zu den Vorschlägen der Subtendentschen Partei bekanntgab. Die Vorschläge der Regierung sind der Delegation der Subtendentschen Partei in verbindlicher Form bis heute noch nicht bekannt. Daher konnte die SDP-Delegation hierzu noch nicht Stellung nehmen. Vielmehr hat die SDP-Delegation aus Anlaß aller bisherigen deutsch-tschechischen Gespräche die Regierung wiederholt vor einer Festlegung parlamentarischer Termine gewarnt, da die Gespräche noch nicht einmal zu einer beiderseitigen Diskussion über die Gesamtmaterie auf der Grundlage der beiderseitigen Vorschläge fortgeschritten sind.

# General Ruffo in Wiesbaden

Servilische Begrüßung durch die Bevölkerung

Wiesbaden, 21. Juli. Von Ostpreußen aus führte ein Sonderzug General Ruffo mit Stabschef Luge und seiner Begleitung den Mittwoch hindurch über Berlin in das süddeutsche Deutschland. Die Fahrt bot vielfach Gelegenheit zu kameradschaftlichem Beisammensein der Männer im schwarzen und braunen Hemd. Die Kampflieder der Wehrmacht und der SA abwechselnd gesungen, fanden begeisterten Beifall.

Pünktlich zur angelegten Stunde lief der Sonderzug im Wiesbadener Hauptbahnhof ein. Zur Begrüßung war Gauleiter und Reichsstatthalter Sprenger mit den Spitzen der örtlichen Partei- und Behördenstellen erschienen. Auf dem Bahnhof hatte ein Ehrenkorn der SA Aufstellung genommen. In Kraftwagen führten die Gäste dann durch die mit Fahnen, Transparenten und Ehrenportieren geschmückten Straßen, in denen dichte Menschenmengen Spalier bildeten, nach dem Hotel. Immer wieder klangen Heilrufe auf, reckten sich die Arme zum Gruß. Vor dem Hotel wich die Menschenmenge nicht, bis sich General Ruffo und Stabschef Luge auf dem Balkon zeigten. Ruffo war sichtlich beeindruckt von dem spontanen und herzlichem Empfang, den ihm die Wiesbadener Bevölkerung bereitet.

Bei einem Empfang im Hotel hieß Gauleiter Sprenger General Ruffo und seine Mitarbeiter im Gaugebiet Hessen-Rhinland herzlich willkommen und unterstrich in einer Ansprache die enge Freundschaft der beiden Nationen.

# Erdbeben in Griechenland

Attisches Dorf zerstört

Athen, 20. Juli. In der Nacht zum Mittwoch wurden in Athen und Umgebung heftige Erderschütterungen verspürt, die ungefähr 20 Minuten andauerten. Das Beben hat in der ganzen Provinz Attika schweren Schaden angerichtet. So wurde das Dorf Palatia völlig zerstört. In der Ortschaft Tropos, in dessen Nähe sich das Zentrum des Bebens befand, rißte die gesamte Bevölkerung bei den ersten Stößen entsetzt ins Freie. Auch hier und in zahlreichen anderen Ortschaften sind viele Gebäude eingestürzt. Die Zahl der Toten und Verletzten ist noch nicht zu übersehen.

Die Regierung hat sofort umfangreiche Hilfsmaßnahmen getroffen. Der Wohlfahrtsminister wird sich am Mittwoch in das gefährdete Gebiet begeben.

Bei dem nächsten Erdbeben, das die Provinz Attika heimsuchte, haben nach den bisherigen Feststellungen über 50 Menschen den Tod gefunden. In dem Ort Tropos wurde das Gefängnis völlig zerstört, zehn Häftlinge wurden verletzt, fünf von ihnen tödlich. Die 100 Gefangenen, die bei dieser Gelegenheit zu entlassen versuchten, konnten von der Gefängniswache durch Luftschüsse zurückgehalten werden. Man befürchtet, daß das Erdbeben auch unter den Gefangenen Verluste gefordert hat, wie überhaupt nach den einlaufenden Meldungen viele Erdbebenopfer zu verzeichnen sind.

# Zur Erdbebenkatastrophe in Attika

Die Erdstöße dauern auch am Mittwoch noch in leichter Form an. Nach den vorläufigen amtlichen Feststellungen ist die Zahl der Todesopfer nicht so groß, wie man ursprünglich annahm. Die Zahl der Toten beträgt nach den amtlichen Erhebungen lediglich 50, der Schwerverletzten 30 und der Verwundeten insgesamt 80.

Die Einwohner der betroffenen Ortschaften wurden überall durch das Erdbeben im Schlaf überrascht. Daher war die Panik in manchen besonders groß. Nach den Erdstößen spielten sich unbeschreiblich traurige Szenen ab. Mütter und Väter suchten verzweifelt nach ihren Kindern. Ein Dorfschullehrer mußte mit ansehen, wie seine Frau und sein Kind von der einstürzenden Hauswand erschlagen wurden. Das Erdbeben hat überall schwere Schäden verursacht. 62 Kilometer vor Athen wurden die Eisenbahngleise aufgerissen, sobald Umlegungen und das Umsteigen der Reisenden erforderlich wurden.

In dem bereits veröffentlichten Memorandum der SDP wurden nach den Forderungen über die Neugliederung der Verwaltung und der Neugestaltung des Beamtenrechtes, der Organisation der Gerichtsbarkeit im besonderen die Grundsätze des neuen Sprachenrechts dargelegt.

Im Bereich der Staatsverwaltung und der staatlichen Unternehmen müssen folgende Grundsätze gelten: 1. Der Staat spricht die Sprache seiner Bürger. 2. Die höheren Behörden sprechen die Sprache der niederen Behörden. 3. Gleichgeordnete Behörden sprechen jede ihre Sprache. 4. Die Sprache der ausschließlich in den Kollegebietenen gelegenen Behörden ist die Sprache dieser Kollegebiete. 5. Die gleichen Grundsätze haben für die staatlichen Unternehmen, Einrichtungen, öffentlich-rechtlichen Körperschaften, Verbände und Institute zu gelten. Im Bereich der Selbstverwaltungen gilt bei Selbstverwaltungsbehörden die Sprache ihres Volkes, für Minderheiten sind repräsentative Minderheitensprachenrechte zu schaffen, halbstaatliche Organe wie Notare, Zivilingenieure usw. sprechen die Sprache ihrer Volkzugehörigkeit, gegenüber den Behörden und bei amtlichen Erledigungen im Parteiverkehr die Sprache der Partei. Bezüglich der Hauptstadt Prag sind besondere Bestimmungen zu treffen, um ihre Gemeinsamkeit für alle Völker und Volksgruppen auch äußerlich zum Ausdruck zu bringen.

Besondere Maßnahmen gesetzlicher und administrativer Art sind zur Wiedergutmachung der der deutschen Volksgruppe zugefügten Schäden, insbesondere auf folgenden Gebieten durchzuführen: Bodenreform, Unversitätsgehalte, Minderheitenschulen, Hochschulen, Legionärsgesetze, Sanftsanierung und dergl.

# Werkwürdiges Verfliegen

Kattowitz, 20. Juli. Am Dienstag ging in der Nähe von Kattowitz in der Wojwodschast Krakau, etwa 60 Kilometer von der tschechisch-polnischen Grenze entfernt, ein tschechisches Bombenflugzeug nieder. Die aus einem Offizier und einem Unteroffizier bestehende Besatzung wurde verhaftet und das Flugzeug beschlagnahmt. Der Pilot behauptet, in Sillesin zu einem Übungsflug aufgefliegen zu sein und sich verfliegen zu haben.

# Das Deutsche Turn- und Sportfest 1938

„Bekenntnis zu Volk, Führer und Reich“

Berlin, 20. Juli. „Das Deutsche Turn- und Sportfest 1938“ läßt zum ersten Male in großartiger Zusammenschau die vom Nationalsozialismus geschaffene Einheit der deutschen Leibesübungen weltweit sichtbar in Erscheinung treten. In geschlossener Schar marschiert die Gemeinschaft der Leibesübungen des in seinen Stämmen und Ständen geeinten großdeutschen Volkes zu seinem ersten umfassenden Treffen auf. Mit innerer Beteiligung fühlt sich das ganze Volk diesem einzigartigen Fest verbunden, nehmen Deutsche aus aller Welt in großer Zahl an ihm teil. Sie bilden gemeinsam auf dieses Symbol der Eintracht und der Geschlossenheit und lassen es werden zu einem neuen überwältigenden Bekenntnis zu Führer, Volk und Reich.

Dr. Reichsminister des Innern.

# Urteil zum Koftoder Omnibusunglück

Koftod, 20. Juli. Im Schnellverfahren wegen des Koftoder Omnibusunglücks verurteilte das Koftoder Schöffengericht folgendes Urteil: Der angeklagte Weichenwärter Hutzilj aus Koftod, der inzwischen bereits wieder aus der Haft entlassen war, wird freigesprochen. Der Pächter Omnibusfahrer Rehmer wird wegen Vergehens der berufsunfähigen Führung, schwerer und leichter Körperverletzung und Transportgefährdung mit Zuwiderhandlung gegen die Reichsstrafensverkehrsordnung zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und drei Monaten verurteilt. Rehmer hatte am 6. Juli einen mit 30 Pächter Schülern und Schülerinnen sowie deren Lehrer und Lehrerin besetzten Omnibus gelenkt. Beim Bahnübergang an der Koftoder Zuckerfabrik wurde der Omnibus von einem Zuge erfasst und 70 Meter weit mitgeschleift. Dabei wurden 21 Schüler verletzt, von denen eines starb, während sich die übrigen auf dem Wege der Besserung befinden.

Dr. Goebbels in Salzburg. Am Dienstag traf Reichsminister Dr. Goebbels in Salzburg ein. Er wurde von Gauleiter Dr. Friedrich Rainer und Gaupropagandaleiter Ingenieur Salzer empfangen. Der Minister fuhr nach Bad Gastein weiter.

# Die „News Chronicle“-Fälschung

Ein Verzweilungsversuch

Warschau, 20. Juli. Die in dem englischen Blatt „News Chronicle“ und in dem französischen „Odeur“ veröffentlichte Fälschung einer angeblichen deutsch-französischen Generals von Reichenau wird jetzt auch von der „Gazeta Polska“ in einem Bericht ihres Pariser Vertreters als ein gewöhnlicher Betrug nachgewiesen. Dieser Betrug, so heißt es in dem Brief, habe seine besondere Grundlage. Alle Einzelheiten stimmten auf das genaueste mit dem überein, was seit mehr als zehn Monaten diejenigen französischen Blätter geschrieben, die für eine Intervention zugunsten Spaniens eintraten. Dieser angebliche Bericht Generals von Reichenau befallige jede einzelne Information dieser kriegsunfähigen französischen Vagabunden und zwar bis zum letzten i-Tüpfelchen. Man müßte glauben, daß General von Reichenau die Artikel, die seit einhalb Jahren in der „Humanität“ veröffentlicht werden, auswendig gelernt habe. All zu gut und all zu geschickt ist das gemacht und die Uebereinstimmung zu genau, selbst schon als Endergebnis der Eintracht einer großen Kaidität entstehe. Man wollte mit dieser Fälschung die Verwirrung des Londoner Nichteingehungspartes unmöglich machen. Man wollte in Frankreich die Kriegslage verschärfen. Es ginge den Vögeln darum, aber die Vornamen nicht nur sowjetrussisches Kriegsgerät, sondern auch nur französische Interventionstruppen zu schaffen. Die Fälschung sei ein höchst charakteristischer Verzweilungsversuch, mit dem Ziel, die bevorstehende Lösung des Spanienstreit aufzuhalten.

# Kleine Nachrichten aus aller Welt

General Ruffo in Majuren. Einen Tag weite der Generalstabschef der tschechischen Wehrmacht, General Ruffo, in Ostpreußen. Nach der Kranzniederlegung im Reichsheimatmuseum Tannenberg ging die Fahrt durch das schöne Süd-Ostpreußen über Allenstein nach dem herrlich am Nieder-See gelegenen Radezgan. In Sorquitten besichtigten die Gäste Sondereinheiten der SA-Brigade 2 (Majuren) bei einer Schaulagerung. General Ruffo erklärte, er sei von dem bisherigen Verlauf seiner Deutschlandfahrt außerordentlich stark beeindruckt. Immer wieder kam in seinen Worten die herzlichste Freundschaft zum Ausdruck, die den Stabschef der SA mit dem Generalstabschef der tschechischen Wehrmacht verbindet. In der Nacht verließen die italienischen Gäste Ostpreußen, um sich nach Wiesbaden zu begeben.

Eröffnung der Deutschen Sportausstellung. Im Hartmannsaal der Jahrhunderthalle in Breslau versammelten sich am Mittwoch Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht und die Reichsjugendamtsleiter der Reichsbundes für Leibesübungen zur Eröffnungsfeier der Ersten Deutschen Sportausstellung. Der Reichssportführer Staatssekretär von Tschammer und Osten hielt die Eröffnungsansprache.

Sowjetrussischer Grenzwächter erschießt polnisches Mädchen. Die polnische Presse berichtet über einen Grenzschutzschießfall in der Nähe des Dorfes Kijorze im Kreise Sarny in Wolhynien. Ein sowjetrussischer Grenzwächter begab sich auf polnisches Hoheitsgebiet und erschoss dort das sechzehnjährige Bauernmädchen Marja Kirnycz. Dann floh er über die Grenze zurück. Die zuständigen polnischen Behörden haben sofort Protest eingelegt.

# Oesterreichische Bauernführer besichtigen Württemberg

Ang. Auf Einladung von Landesbauernführer Arnold führen in diesen Tagen eine Anzahl von Bauernführern der Landesbauernschaft Alpenland, an ihrer Spitze Landesbauernführer Buzin, eine mehrtägige Besichtigungsfahrt durch Württemberg durch Landesbauernführer Arnold, dem das Patronat über die Landesbauernschaft Alpenland übertragen ist, besucht mit den österreichischen Bauernführern eine Anzahl Betriebe, die die Vieh- und milchwirtschaftliche Entwicklung im Gebiet der Landesbauernschaft Württemberg zeigen. Durch Besichtigung von Winzergenossenschaften, eines Fischwerkes und einer Maschinen-genossenschaft, von Obst- und Hopfenbauanlagen wird den Gästen ebenfalls ein Einblick über diese Fragen gegeben. Die Besichtigungsfahrt durch die Landesbauernschaft Württemberg soll den alpenländischen Bauernführern die Entwicklung der württembergischen Landwirtschaft und die Auswirkung der nationalsozialistischen Agrarmaßnahmen vermitteln.

# Anruf des Landeshandwerksmeisters

Der Gauamtsleiter für Handwerk und Handel und Landeshandwerksmeister für Süddeutschland, Hg. Philipp Bachner, M.D.R., erläßt folgenden Anruf an das württembergische Handwerk:

„Jeder schaffende Deutsche weiß, daß Deutschland sich nur durch entsprechende Leistungen auswärts entwickeln kann. Die Erkenntnis, daß eine Steigerung dieser Leistungen nicht allein durch technische Mittel erreicht werden kann, sondern daß in erster Linie die körperliche und geistige Haltung und Verfassung der Menschen und ihre Zusammenarbeit den Ausschlag geben, ist bewußt oder unbewußt — seit jeher gerade im Handwerk vorhanden.“

Diese Erkenntnis nun überall in die Praxis umzusetzen, ist Ziel und Aufgabe des friedlichen Wettstreits „Leistungskampf der deutschen Betriebe“. Es geht darum, die vom Handwerk freudig besetzte nationalsozialistische Weltanschauung in der täglichen Arbeit, in der Betriebsgemeinschaft des Handwerksbetriebs zu verwirklichen! Dabei fällt dem Handwerk diese Verantwortung deshalb nicht schwerer als den finanziell oftmals bessergestellten Großbetrieben, weil in diesem Leistungskampf in erster Linie die Gesinnung und soziale Haltung gewertet wird. Das neu geschaffene „Leistungsabzeichen für vorbildliche Kleinbetriebe“ kann von jedem anknüpfenden Handwerksmeister als Vorstufe für die höchste Auszeichnung „Nationalsozialistischer Meisterbetrieb“ errungen werden.

Ich rufe daher die ganze Handwerksfamilie, Meister, Gesellen, Lehrlinge und alle sonstigen Betriebsangehörigen im Gau Württemberg-Hohenzollern auf, sich durch umgehende Anmeldung bei den Kreisorganisationen der Deutschen Arbeitsfront an diesem Leistungskampf der deutschen Betriebe zu beteiligen. Weitere Einzelheiten sind bei den Kreisorganisationen zu erfragen. In jener Parole sei auch hier:

„Das Handwerk marschiert nicht nur mit, sondern voran!“

# Sowjetrussischer Schiffsbrand in finnischen Gewässern

Helsinki, 20. Juli. Durch Extrablätter wurde die Nachricht verbreitet, daß Dienstag um 21 Uhr sowjetrussische Rüstungsschiffe südlich des Leuchtturms von Seiskär bei dem finnischen Staat gehörende kleine Seevermessungsschiffe „Miristo“ und ein dazugehöriges Motor-Begleitboot beschlagnahmt haben. Die „Miristo“ war dabei eine Grenzlinie abzurufen, um Grenzüberreitungen durch Fischer vorzubeugen. Ihre Besatzung bestand aus einem Kapitän und sechs Mann. Das Motorboot war mit drei bis fünf Mann besetzt. Der Fall wird von den finnischen Grenzbehörden untersucht.

# Brafilien kauft wieder Verrechnungsmark

Rio de Janeiro, 20. Juli. Die Banco do Brasil hat am Mittwoch für die Mehrzahl der brasilianischen Erzeugnisse den Verkauf von Verrechnungsmark wieder aufgenommen. Infolgedessen kann Deutschland diese Waren jetzt wieder aus Brasilien beziehen.



# Aus Stadt und Land

Montag, den 21. Juli 1938.

## Schlachtfeld Straße

Mehr Opfer als im Siebenjährigen Krieg...

"Mutter", fragt Helmut, "was sind das für Soldaten?" Und er deutet auf ein Bild, das ein aussehendes Regiment aus der Zeit der schlesischen Kriege darstellt. — "Was tun die?" will er wissen. Sie erklärt so gut sie kann, was ein Soldat im Kriege zu tun hat.

Ja, und dann muß er natürlich marschieren und schießen! Manchmal wird er auch totgeschossen!"

Sind viele totgeschossen worden damals?" Die Mutter blättert in dem Buch. "Sehr viele!" antwortet sie dann.

Ich möchte nicht totgeschossen werden!" sagt Helmut. Die Mutter lächelt. "Aber Helmut, es ist ja Frieden, da passiert einem nichts! — Geh ein bisschen hinaus und spiel mit dem Koffer!"

Helmut nimmt das Spielzeug und läuft auf die Straße. Er findet dort Gesellschaft. Fritz und Hans sind schon draußen und haben Tennisschläger und Bälle mitgebracht. Bald ist das Spiel in vollem Gange. Wenn nur die vielen Autos nicht wären!

Eben hat Fritz den Ball geschlagen, er steigt quer über die Straße. Helmut läuft ihm nach, ohne den Wagen zu bemerken, bis er plötzlich aufschreit, kürzt...

Die Bremsen kreischen läh, das Auto steht, das Kind bleibt wie durch ein Wunder unverletzt.

"Glückliche Frau", sagt der Besitzer des Wagens zu Helmut's Mutter, die den Vorgang vom Fenster aus beobachtet hat und beruntergeht ist. "Die Straße ist ein gefährliches Plaster für Kinder zum Spielen!"

Gefährlicher als die Schlachtfelder vergangener Jahrhunderte! hätte er feststellen können, denn die Verkehrsjahre 1932 bis 1936 kosteten mit 37 000 Menschenleben mehr Opfer, als die Kriege Friedrichs des Großen! Eltern und Erzieher, laßt eure Kinder nicht auf der Fahrbahn spielen! Macht ihnen immer von neuem klar, daß ihnen dort Gefahr für Leben und Gesundheit droht.

Die Straße ist kein Spielplatz. Dr. Goebbels hat vor kurzer Zeit einen aufrüttelnden Appell an das deutsche Volk gerichtet. Wer danach noch glaubt, sich über eine so wichtige Angelegenheit wie die Straßenverkehrs-Ordnung hinwegsetzen zu können, der darf sich nicht wundern, wenn ihn das Gesetz mit voller Schärfe trifft.

E. J. (N.S.)

## Sahrgang 1910 wird erfasst

Der Reichsminister gibt bekannt, daß im Einvernehmen mit dem Oberkommando der Wehrmacht in der Zeit vom 15. August bis 30. September die Wehrpflichtigen des Geburtsjahrganges 1910 durch die politischen Meldebehörden erfasst werden. Weiterhin geschieht in der gleichen Zeit die Erfassung der ehemaligen Offiziere und Wehrmachtsbeamten im Offiziersrang durch die politischen Meldebehörden.

## Reist nach Oesterreich!

Der Reichsminister weist in einem an alle Behörden gerichteten Erlass darauf hin, daß entgegen einer vielfach verbreiteten Ansicht in Oesterreich überall noch reichliche Möglichkeiten bestände, Urlaubstretende zu angemessenen Preisen aufzunehmen. Alle Behördenangehörigen, die in der Lage sind, ihren Urlaub in weiter entfernten Gegenden zu verbringen, sollen darauf hingewiesen werden, daß auch sie zur engeren Verbundenheit der Volksgenossen des Mittelreichs mit denen Oesterreichs beitragen können, wenn sie als diesjähriges Reiseziel die Sommerfrischen und Kurorte in Oesterreich wählen.

Sonderurlaub für das Breslauer Turnfest. Nach einem für alle Behörden des Reiches, der Länder und Gemeinden ergangenen Erlass kann Behördenangehörigen, die bei den Vorbereitungen zum Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau als Turner und Sportler aktiv tätig sind, für die Zeit vom 26. bis 30. Juli Urlaub mit Fortzahlung der Bezüge und ohne Anrechnung auf den Erholungsurlaub gewährt werden. Urlaubsanträge kann nachgegeben werden, wenn durch Vorlegung der von den Gauen des Reichsbundes für Preisbewerbe ausgestellten Wettkampfsorten die Teilnahme nachgewiesen ist.

1- und 2-Groschenstücke — 1 und 2 Reichspfennig. Nach der Verordnung zur Durchführung der Verordnung über die Einführung der Reichsmarkwährung im Lande Oesterreich vom 23. April 1938 gelten die österreichischen 1- und 2-Groschenstücke als Reichsmarkstückemengen im Nennwert von 1 und 2 Reichspfennig.

Verabschiedung der NSB. Im politischen Kreis Calw findet vom 20. Juli bis 15. August eine große Werbetaktion der NSB statt. Sämtliche Parteistellen und Gliederungen werden sich in den Dienst dieser Aktion stellen.

Altensieger Markt findet statt. Das Rathaus teilt uns mit, daß der Markt am 26. Juli in Altensiege stattfindet.

Amstisches. Versetzt wurden Oberlehrer Rieber in Dillingen, Kreis Heeresheim, nach Freudenstadt; die Hauptlehrer Gammel in Oberwaldach, Kreis Freudenstadt, Seih in Haslach, Kreis Herrenberg, nach Ehlingen a. N.; Alsenpreis in Berrenberg, Kreis Dörtingen, nach Wildbad, Kreis Neuenbürg.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in den Gemeinden Rohlfeld, Kreis Crailsheim; Amstshagen, Schmalfelden, Kreis Gerabronn; Rattshausen, Kreis Heidenheim; Zippfingen, Kreis Ellwangen; Aldingen, Kreis Ludwigsburg; Wohlmannshausen, Kreis Dörtingen. — Die Seuche ist erloschen in den Gemeinden Fischbach, Kreis Biberach; Nischfeld, Kreis Hall; Dörzbach, Kr. Rünzelsau; Steinheim, Kreis Marbach; Untermberg, Zippfingen, Kreis Dörtingen.

Eckhausen, 20. Juli. (Erzählung kinderreicher Eltern.) Am letzten Sonntag waren in Eckhausen im Saale des "Löwen" die Mitglieder des Reichsbundes der Kinderreichen versammelt, um das Abzeichen des Reichsbundes als ihr Ehrenzeichen entgegenzunehmen. Da der Kreiswart des DRK, Dörschläger, dienstlich verhindert war, die Vereidigung selbst vorzunehmen, sprach in seinem Auftrag Kreisassistent Stahl-Birkenfeld zu den

# Deutscher handle, trete ein in die NS-Volkswohlfahrt!

Die Volksgemeinschaft wirbt um Dich

Deutschland ist wieder groß, mächtig und stark geworden. Arbeit, Frohsinn und Zufriedenheit sind überall eingeleitet. Für Dich und Deiner Lieben Leben ist wieder gesorgt. Große Selbsthilfe- und Stützorganisationen, gewaltige Hilfswerke jeder Art, wie NSB, NSV, GSV, "Mutter und Kind" schaffen mit am Aufbau, sichern gerechte Preise, regeln den Markt oder sind beteiligt an der Hebung des Lebensstandartes unseres Volkes. Für den einst Arbeitslosen ist es eine selbstverständliche Pflicht, der NSB anzugehören. Wenn ein anderer oft glaubt, ihm sei von den Leistungen der NS-Volkswohlfahrt persönlich noch nichts zugute gekommen, oder er brauche sie ja nicht, weil er in der Lage sei, sich immer selbst zu helfen, so ist das ein Tragischschluß. Die Leistungen der NSB bringen jedem einzelnen Vorteil und wenn es bloß die Genugtuung ist, daß kein einst arbeitsloser Nachbar wieder in Arbeit und Brot steht. Falsch ist auch die irrige Ansicht, daß nun jeder Arbeit habe und damit die NSB unnötig wäre.

Demgegenüber steht: Die nationalsozialistische Wohlfahrt ist die einzige über Stände, Klassen, Berufe und Konfessionen hinausgehende, nur des Volkes Gesamtwohl ins Auge fassende Großorganisation der deutschen Volksgemeinschaft. Die Mitgliedschaft bei ihr bedeutet Mitarbeit am Sozialismus des deutschen Volkes. Solange es ein soziales Problem gibt, wird auch die NSB bestehen.

Es hat in den vergangenen Jahrzehnten verschiedene Sozialtheorien gegeben, aber keine ist in der Lage gewesen, das soziale Leid zu bannen, weil jede an Klassen und Stände, nicht aber volksgebunden war. Wir glauben, daß der Führer dieses Problem lösen wird. Du, deutscher Mann und Frau mußt ihm aber dabei mitwirken. Freilich, die Ueberwindung des Jäh zum Du ist schwer. Aber nur Opfer haben uns unsere heutige Weltgeltung wieder geschaffen. Deine Mitgliedschaft bei der NSB soll die Verwirklichung wahrer Kameradschaft in der Volksgemeinschaft sein!

7 Millionen Mitglieder dieser Organisation haben ihr Herz dem Volk gegeben, 1/4 Millionen freiwillige Helfer und Helferinnen ihre sozialistische Erfüllung garantiert. In täglicher Kleinarbeit arbeiten sie mit am Aufbau. Was es am Anfang die dringlichste Sorge, Hunger und Kälte zu bannen, so weitet sich heute diese Aufgabe immer mehr aus, zur planmäßigen Versorgung am Volk selbst. Damit widmet sich die NSB über die Betreuung des einzelnen hinaus der Sicherung des Bestandes der deutschen Familie im Hilfswerk "Mutter und Kind".

### Müttererholung

An der Wiege des Lebens bei Mutter und Kind sieht die NSB ihre eigentliche Aufgabe einer völkischen Wohlfahrtspflege. Es ist gelungen, die Säuglingssterblichkeit in Deutschland innerhalb der letzten vier Jahre wesentlich herabzusetzen. Es sind damit 140 000 Buben und Mädchen am Leben erhalten geblieben, 24 000 Beratungsstellen sind in den letzten Jahren von Millionen Müttern aufge-

versammelten Vätern und Müttern. Einleitend sprach der Redner von den ewigen Gesetzen völkischen Lebens und erläuterte an Beispielen, daß jeder Verstoß gegen diese Gesetze den unumkehrlichen Tod desjenigen Volkes zur Folge hat, das ihnen nicht mehr gehorcht. Der Redner legte die Ursachen des Aussterbens der alten Völker und die Bedingungen für den Fortbestand eines Volkes klar und erwähnte, daß auch unser deutsches Volk auf dem besten Wege war, dem Volkstod zu verfallen. Erst unserem Führer war es vorbehalten, auch in dieser Frage die entscheidende Wendung herbeizuführen. Er hat bestimmt, daß die ergebunden und für den Staat wertvollsten Familien Träger des Kampfes gegen den Volkstod sein sollen und hat sie, die die größte liltliche Verantwortung gegenüber dem Volksganzen tragen, als die Staatsbürger erster Klasse bezeichnet. Grundätzlich soll die ergebundene und geordnete Familie unterschieden werden von der sozialen Großfamilie, die für die Allgemeinheit eine Last bedeutet und daher unerwünscht ist. Als Sinnbild des Reichsbundes der Kinderreichen führt er in seinem Abzeichen einen Adler, der keine fünf Jungen im Nest beschützt. So sind nicht nur unsere Kinder durch die Eltern geborgen, sondern der Vater ist auch Sinnbild dafür, daß das Reich die Familie in ihren besonderen Schutz genommen hat. Während das Leben in einer kinderlosen Ehe in trostloser Einsamkeit abläuft, hat das Leben einer kinderreichen Familie seinen tiefen Sinn und Inhalt. Diejenigen Eltern, die dem Staat gesunde Kinder schenken, tragen nicht nur zur Erhaltung ihrer Art bei, sondern schaffen auch die Voraussetzung für ein ewiges Volk und Reich. An diese Ausführungen schloß sich dann noch eine besondere Ehrung der deutschen Mutter durch Ueberreicherung der Abzeichen des Reichsbundes der Kinderreichen, die in feierlicher Weise durch Kreisassistent Stahl vorgenommen wurde. Die Schlußworte sprach dann der neue Abchnittswart Fischer-Eckhausen, der in seiner Eröffnungsansprache des wegen Alters auscheidenden früheren Abchnittswarts Schöttle ehrend gedacht hatte. Ein Siegheil auf den Führer und die beiden Nationalhelden bildeten den Ausklang dieser erhebenden und würdig verlaufenen Feiertunde.

Magold, 20. Juli. (Amerikanischer Besuch.) Gestern abend sind, von Bernack kommend, etwa 20 amerikanische Studenten und Studentinnen durch Magold gekommen. In der "Post" haben sie Raft gemacht und sind von Bürgermeister Maier persönlich durch unsere schöne Stadt geführt worden, die ihnen sehr gefallen hat. Sie sind auf einer Studienreise durch Deutschland begriffen und fuhrten, nachdem die Stadt ihnen einen Imbiß geboten hatte, in ihren Omnibussen nach Stuttgart weiter.

Walzgrafenweiler, 20. Juli. (Meisterschaftsschießen im Unterkreis Freudenstadt.) Am Sonntag wurde auf den Schießständen in Walzgrafenweiler das Unterkreisliche des Unterkreis Freudenstadt im Deutschen Schützenverband als Vorkreis zum Kreis- und Gauischen ausgetragen. Wie zu erwarten, haben sich die Schützen des Unterkreis Freudenstadt recht zahlreich dazu eingefunden und dabei ausgezeichnete Resultate erzielt. Den Hauptteil des Schießens bildete (wie jedes Jahr) das Mannschaftsschießen. Jede Mannschaft bestand aus vier Schützen; jeder Schütze hat je fünf Schuß in liegendem, kniendem und stehendem freihändigen Anschlag auf 50 Meter abzugeben. Es beteiligten sich etwa 20 Mannschaften. Dabei konnte der Schützenvereine in Waldachtal mit 555 Ringen den Meistertitel an sich bringen. Die Mannschaften

sucht worden, immer wurden ihnen Hilfe und Rat zuteil. Die Aufgabe der nächsten Jahre sieht die NSB in der Erweiterung der Einrichtung "Mutter und Kind". Es gilt Heime für junge Mütter und Säuglinge zu schaffen, und durch den freiwilligen Einsatz der weiblichen Jugend in der Familie die Zahl der verlassenen Mütter zu steigern.

### Kindererziehung

Im Rahmen der Kindererholungsfürsorge ist es gelungen, bis jetzt 2 1/2 Millionen Kinder zu verschicken. Diese Leistung ist als Ausdruck kulturellen Lebens von feinem Werte erreicht worden. 66 000 volksdeutsche Kinder verbrachten die schönsten Ferien ihres Lebens in deutschen Kinderheimen am Meer.

### Kindergartenarbeit

Die weitere Arbeit der nächsten Jahre gilt besonders dem Ausbau der Kindergartenarbeit. In nationalsozialistischen Deutschland bestehen heute zwei Drittel mehr Kindergärten als vor der Machtübernahme. Es gilt aber insbesondere zur Entlastung der ländlichen Bevölkerung die Erntekindergärten auszubauen, um in jeder größeren ländlichen Gemeinde einen solchen zu besitzen. Der Gesundheitspflege des Kleinkindes dienen die Erholungsheime für Kinder im vor- und schulpflichtigen Alter.

### NS-Schwester-Stationen

So wie der Mann heute seinem Volke im Arbeitsdienst und in der Wehrmacht dient, wird das deutsche Mädchen in Zukunft als deutsche Schwester diesen weiblichen Ehrendienst leisten. In Zusammenarbeit mit den Ärzten soll diese in der Gemeinde Wächter der Gesundheitsführung und Betreuerin der Familie sein. Eine der wichtigsten Probleme ist die Errichtung von weiteren Schwesterstationen. Am Krankenbett sollen die Kräfte zur Verfügung stehen, die zur Sicherstellung der Krankenpflege notwendig sind.

### Andere Aufgaben

Das Hilfswerk "Mutter und Kind" bedeutet aber nur eine Teilaufgabe. In einigen Gauen des Reiches, besonders in Schlesien, in der Rhön, in der bayerischen Ostmark und nicht zuletzt in der deutschen Ostmark hat die NSB die Einrichtung zu schaffen, die in diesen Jahrhunderte alten Notgebieten der völligen Beseitigung der Not durch gesundheitsfürsorgliche und volkspflegerische Maßnahmen dienen werden. Im Rahmen des Vierjahresplanes hat die NSB auch ihren Teil durchzuführen, das Ernährungshilfswerk. Weitere große Gebiete ihrer Tätigkeit sind: Jugendhilfe, Straftatläsenerfürsorge und das Tuberkulose-Hilfswerk.

### Deutscher Mann und deutsche Frau!

Nur die Tat ist echter, werkschaffender Glaube. Beachte die NSB-Großwerbetaktion des politischen Kreises Calw der NSDAP. Niemand darf sich mehr ausschließen. Danke Adolf Hitler mit der Tat, und trete ein in die NS-Volkswohlfahrt.

Böfingen, Nach. Freudenstadt 11, Grömbach, Walzgrafenweiler 1 und 11, Garmweiler, Lombad und Durrweiler konnten ebenfalls die Beteiligung zum Kreisfähigen erlangen. Bester Schütze von diesen Mannschaften war Schilling-Rach mit 160 Ringen (Einzelmeister). Es folgten Stein-Walzgrafenweiler mit 150 R., Prop-Walzgrafenweiler und P. Kaufsberger-Waldach mit je 149 R., und Günther-Freudenstadt mit 147 R. In zweiter Stelle stand das 119-Meter-Einzel-schießen mit drei Serien zu je 2 Schuß stehend und 3 liegend. Erster wurde Hr. Stein-Walzgrafenweiler mit 59 Ringen. Außerdem konnten vielen Schützen Ehrengaben zuerkannt werden. Den Bestschuß auf Freischieße 1 hatte Schmid-Walzgrafenweiler, den Bestschuß auf Freischieße 11 Schleg-Waldach. Schließlich wurde auf 100 Meter ein für jedermann offenes Schießen durchgeführt. Drei Schuß liegend frei (Der Ringschieße). Das Meisterresultat mit 90 R. brachte Hb. Güntel-Freudenstadt heraus. Erstmals in diesem Jahr kam auch ein Jugendschießen (für Schützen bis zu 18 Jahren) zur Durchführung. Daß dies auf reges Interesse fiel, zeigte die gute Beteiligung sowie das gute Resultat. Geschossen wurde auf 14 Meter, 3 Schuß stehend aufgelegt. Das Jugend-Mannschaftsschießen hatte folgendes Ergebnis: 1. Jugendmannschaft Nach 399 R. (Jugendmeister); 2. Waldach 346 R.; 3. Walzgrafenweiler 1; 4. Walzgrafenweiler 11; 5. Durrweiler.

Calw, 20. Juli. (Schützenvereine Calw erbaut moderne Kleinkaliberschießanlage.) Letzten Montag hat die Schützenvereine Calw in einer außerordentlichen Hauptversammlung den Entschluß gefaßt, ihrer Schießbahn in der Steinrinn eine zeitgemäße Kleinkaliberschießanlage anzuschließen. Seitdem besitzt die Schützenvereine zwei behelfsmäßige Kleinkaliberschießstände, die bei der gegenwärtigen Beanspruchung den Bedürfnissen schon lange nicht mehr genügen. Die neue Anlage soll sechs Stände umfassen und bis 1. April 1939 fertiggestellt sein. Es handelt sich um eine automatische Spielanlage (Unterstützheim), wie sie z. B. die Stuttgarter Polizei auf dem Cannstatter Waizen besitzt. Bei diesem derzeit modernsten System gibt es keine Feigstände mehr. Die von einem Motor betriebenen Scheiben gleiten nach einem Druck auf Drahtfedern rasch die Bahn vor und ebenso rasch wieder zurück, sobald der Schütze seine Schießergebnisse nach jedem Schuß selbst kontrollieren kann. Die Kosten einer solchen Anlage belaufen sich auf etwa 14 000 RM.

Stuttgart, 20. Juli. (Verunglückte Bergsteigerin identifiziert.) Im März dieses Jahres kürzte eine Frau im österreichischen Jagstth-Gebiet ab. Die Leiche konnte erst am 5. Juli aufgefunden werden. Nach einer Meldung aus Keuthe ist sie jetzt als die 38 Jahre alte Frau Charlotte Strehl aus Stuttgart von ihrem Mann erkannt worden.

Stuttgart, 20. Juli. (Todessturz von einer Leiter.) In einem Betrieb in Unterlürkheim kürzte am Montag der aus Waiblingen stammende Helmut Geiger von einer Leiter und erlitt einen Schädelbruch, dem er im Cannstatter Krankenhaus erlag.

Erdbeden. In der Nacht zum Mittwoch wurde an den württembergischen Erdbebenwarten Stuttgart, Ravensburg und Reisketten ein mittelstarkes Erdbeben aufgezeichnet. Es handelt sich wahrscheinlich um das Beben in Griechenland.

**Schweizer, Kreis Oberndorf, 20. Juli.** (Kartoffelkäfer.) Bei einer Suche nach dem Kartoffelkäfer wurden auf der Markung Beyweiler 30 Kartoffelkäfer-Larven gefunden, die von Landesökonomierat Riene-Kottweil als solche festgestellt worden sind.

**Baumgarten, Kr. Sigmaringen, 20. Juli.** (Kartoffelkäfer.) Auf einem Kartoffelfeld der Gemeinde Sigmaringen-Dorf auf der Gemarkung Langenthal fanden am Dienstag Schulkinder einen Kartoffelkäfer.

**Wdingen, Kr. Ludwigsburg, 20. Juli.** (Seuchenerheimlichung.) Obwohl schon wiederholt in den Zeitungen dringend gemahnt wurde, den Ausbruch von Viehseuchen rechtzeitig zu melden, hat der Landwirt Karl Fröh aus Wdingen den Ausbruch der Viehseuche unter seinem Viehbestand zu spät angezeigt. Nicht nur, daß ihm ein großer materieller Schaden durch die Verheimlichung der Seuche erwächst, er muß auch mit einer strengen Bestrafung rechnen.

**Solzlingen, Kr. Reutlingen, 20. Juli.** (In der Scheune abgestürzt.) Beim Strohrunterwerfen in seiner Scheune rutschte der 65 Jahre alte Landwirt und Prohmmeister Paul Tröbter aus und stürzte in die Tiefe. Er fiel so unglücklich auf einen Balken, daß ihm mehrere Rippen eingedrückt wurden. Da auch die Lunge verletzt wurde, ist der Zustand des Verunglückten bedenklich.

**Malen, 20. Juli.** (Ertrinken.) Am Dienstagmittag wurde der zehn Jahre alte Richard Reiner, der allein in dem kleinen Bassin des Firschnabades badete, von seinen Kameraden, die sich im großen Becken tummelten, plötzlich vermisst. Man suchte sofort nach dem Jungen und fand ihn auch bald an einer 1,50 Meter tiefen Stelle. Leider hatten die Wiederbelebungsvorläufe keinen Erfolg.

**Kirchheim u. T., 20. Juli.** (Todesfall.) Dieser Tage starb plötzlich und unerwartet an den Folgen einer Operation der bekannte württembergische Textil-Industrielle Ernst Joppriß, Kirchheim u. T. Der Verstorbene stammt aus einer alten württembergischen Textilfamilie und wurde 1881 in Calw geboren, wo sein Vater bei den Vereinigten Desenfabriken Calw KG tätig war. Der Großvater des Verstorbenen war einer der Gründer der Wollwarenfabrik Gebrüder Joppriß in Mergelstetten. Der Verstorbene trat 1913 in die Firma Gottlob Hopfer sen., Kirchheim u. T., als Teilhaber ein. Er ist während am Ausbau dieses Unternehmens nach dem Kriege beteiligt gewesen.

**Böblingen, 20. Juli.** (Einmietetied.) Vor einigen Tagen hatte sich hier bei einer älteren Frau ein 27-jähriger angeblühter Ingenieur eingemietet. Schon am nächsten Tag war er unter Mitnahme eines größeren Barbetrages verschwunden. Er mietete sich darauf in Sindelfingen ein und hahl auch hier 50 Mark. Ehe er damit ausrücken konnte, war jedoch die Polizei zur Stelle und nahm ihn fest.

**Böblingen, 20. Juli.** (Radunfall.) Dieser Tage war der Maschinenarbeiter Alfons Schmann aus Böblingen, als er sich spät abends mit dem Fahrrad auf dem Radhanweg befand, in der Stuttgarter Straße von einem Personenauto angefahren und schwer verletzt worden. Im Kreiskrankenhause Böblingen ist Schmann inzwischen seinen Verletzungen erlegen.

**Einzelheiten zu dem Mord in Alt-Nuifra**

**Alt-Nuifra, Kr. Nagold, 20. Juli.** Der kleine Schwarzwaldort Alt-Nuifra war am Dienstag der Schauplatz eines Liebesdramas. Die 21 Jahre alte Tochter des seit vier Monaten in Alt-Nuifra anwesigen Wärders des Gasthauses „Zur Linde“ wurde von dem 25-jährigen Schäfer Fritz Gröschinger in den Abendstunden im Wald durch Messerfische in den Hals getötet. Der Mörder hat früher als Schafhüter bei dem jetzigen Lindenwirt auf einem Hof bei Bernloch in Dienst gestanden. Da das Mädchen den Wärdler hatte, das Verhältnis zu ihm, stellte es der Mörder gegen abend und verübte dann die Tat, die bald entdeckt wurde. Die Mordkommission Stuttgart war die ganze Nacht hindurch tätig und am Mittwoch früh wurde der Mörder bei Oberjettingen verhaftet. Er wurde in das Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

Zu der furchtbaren Bluttat gibt die Kriminalpolizeistelle mit der Inspektorstelle folgenden amtlichen Bericht aus, in dem es heißt:

Der ledige 25 Jahre alte Schäfer Fritz Gröschinger, welcher früher mehrere Jahre lang in Alt-Nuifra als Schäfer beschäftigt war, hat während dieser Zeit mit der Tochter seines Dienstherrn, der ledigen 20 Jahre alten Hausdame Elsa Kauscher, ein Liebesverhältnis begonnen. Dieses sollte, namentlich auch auf Drängen der Eltern des Mädchens, gelöst werden, weil sich Gröschinger mehr und mehr als Taugenichts herausstellte. Gröschinger hat seine Geliebte am Dienstag für 8 Uhr abends in einem bestimmten Waldteil bei Nuifra bestellt. Als das Mädchen kurz nach 8 Uhr an dem verabredeten Platz eintraf, führte er sich sofort mit seinem geöffneten Taschenmesser auf das Mädchen und brachte ihm mehrere Stiche und Hahnschnitte, wovon einer bis zur Wirbelsäule führte, bei Gröschinger ging nach der Tat flüchtig, er konnte jedoch infolge der alsbald eingeleiteten Fahndungsmassnahmen schon am Mittwoch früh um 6 Uhr in Unterjettingen festgenommen werden. Nachdem er zunächst behauptete, er habe das Mädchen auf dessen Verlangen getötet, bekannte er sich schließlich zur Wahrheit und gab an, daß er es erstochen habe, weil es von ihm nichts mehr habe wissen wollen.

**Der Schuß aus dem Eisenbahnzug noch nicht geklärt**

**Pforzheim, 20. Juli.** Wie wir berichteten, wurde am Dienstag früh der in einem Eisenbahntunnel bei Erlangen beschäftigte Bahnarbeiter Theodor Kasper durch einen Schuß getötet, der, wie man annimmt, aus einem durch den Tunnel fahrenden Zug abgefeuert worden ist. Die Ermittlungen der Polizei haben inzwischen leider noch zu keinem endgültigen Ergebnis geführt. Zwar sind nach im Laufe des Dienstags ein Gärtnerehrting und ein Bierbrauereifeld festgenommen worden, weil gewisse Umstände den Verdacht aufkommen ließen, daß sie während der Fahrt durch den Tunnel den verhängnisvollen Schuß abgefeuert haben könnten. Da diese Annahme sich jedoch nicht bestätigte, wurden die beiden wieder auf freien Fuß gesetzt. Die Kriminalpolizei ist weiterhin eifrig bemüht, Licht in das Dunkel dieser eigenartigen Angelegenheit zu bringen, die einen fleißigen Menschen mitten aus dem Leben herausgerissen hat.

**Bekanntmachungen der NSDAP.**

**Partei-Zenter mit betreuten Organisationen**

Die Deutsche Arbeitsfront, Ortsverwaltung Altensteig, letzter Termin für die Abrechnung ist der 23. 7. 38, jeweils abend von 7-8 Uhr. Ortskassenwähler.

**HJ., BdM., JV., JM.**

53 Standort Simmersfeld. Heute 8.30 Uhr Heimabend. 53 Gef. 27/401. Heute abend 20.00 Uhr vor dem Schwimmbad antreten (Uniform). Schießtische mitbringen.

nsq. Reutlingen, 20. Juli. (Trachtengruppen treffen sich.) Das Amt „Feierabend“ der KdF. und insbesondere die Abteilung Volkstum — Brauchtum veranstalten am 30. und 31. Juli erstmalig einen Gau-Volkstums- und Trachtentag in Reutlingen. Sämtliche Gliederungen der Partei werden das Programm dieser Festtage mitgestalten. Ueber 40 Trachtengruppen werden teilnehmen. Und um allen den Volksgenossen die Möglichkeit zur Teilnahme zu bieten, hat die NSDAP. „Kraft durch Freude“ bereits verschiedene Sonderzüge und Omnibusfahrten nach Reutlingen organisiert.

**Zehn Tage Wetter voraus**

vom 21. bis 30. Juli

Herausgegeben von der Forschungsstelle für langfristige Wettervorhersage des Reichswetterdienstes in Hamburg v. d. S.

Die Witterung wird in den nächsten zehn Tagen im großen gesehen, immer noch unbeständig bleiben, jedoch mit einer längeren Periode schönen, störungslosen Sommerwetters bis zum Ende der nächsten Woche nicht zu rechnen ist. Jedoch werden insbesondere auftretende, teilweise mehrstägige Ausheizungen das Witterungsgepräge im ganzen freundlich gestalten, besonders in Süddeutschland, vor allem in der Ostmark sowie in Schottland werden die Tage mit schönem Wetter überwiegen, während in Nordwestdeutschland unbeständiges Wetter herrschen wird. Doch ist auch hier, etwa um den Wochenwechsel, eine mehrstägige Witterungsbesserung wahrscheinlich. Temperaturen schwankend, im Durchschnitt der zehn Tage annähernd der Jahreszeit entsprechend. Gesamtsonnenstundenanzahl im Nordwesten des Reiches unter, im Süden über 70 Stunden, im Südosten wahrscheinlich über 80 Stunden.

**Das Wetter**

Im Norden des Gebietes wolkig bis heiter, im Süden meist heiter. Warm.

**Gekorken**

Calw: Sofie Bub geb. Berger. Röhberg: Jakob Breitmaier, Landwirt, 68 J. a.

Verlagsleiter: Ludwig Laub, Hauptschriftleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Laub, Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Joh. v. Laub, Altensteig, D.-Austl.: VI. 1938: 2200. Zurzeit Preisliste 3 gültig.

**Altensteig-Stadt**

**Die Grund- u. Gewerbesteuerpflichtigen**

werden darauf hingewiesen, daß von der Steuer des Rechnungsjahres 1938 ein Viertel zur Zahlung verfallen ist. Da die Höhe der Steuer noch nicht bekannt ist, muß bis zum Empfang des Steuerbescheides als Grundlage für die Vorauszahlung 1938 die Steuer 1937 genommen werden. Bei Nichterhaltung der Zahlungsfristen werden Verzugszuschläge berechnet. Unter Grundsteuer ist nunmehr die Steuer für Grundstücke und Gebäude zu verstehen.

Stadtpflege: gez. Schleich.

Walldorf — Beibingen

**Hochzeits-Einladung**

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 23. Juli 1938 im Gasthaus zum „Hirsch“ in Walldorf stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Georg Beutler

Sohn des † Friedrich Beutler, Landwirt, Walldorf

Rosine Günther

Tochter des Johs. Günther, Landwirt, Beibingen

Kirchgang 12 Uhr in Walldorf

**Drucksachen**

aller Art

rasch und preiswert

von der

**Buchdruckerei Lauk**

Fernsprecher Nr. 321.

**Nervenruhe**

bringen rote Naha-Verlen. Bei Schlaflosigkeit, Nervosität, Lampenfieber, Aufregungen sollen auch Sie mal rote Naha-Verlen versuchen! Paket - 50 und 1.-

Altensteig, Fritz Schlumberger Schwarzwald-Drogerie

Bringe morgen von 10 Uhr ab

**Wurstchen und Apfelsinen**

zum Einmachen, sowie sämtl.

**Obst und Gemüse**

**Jasper, Nagold**

Wer gibt kinderreichen Landwirtsfamilie ohne Reichsbekleidungsgebräuchtem, guterhaltenen

**Kinderwagen**

billig ab? Angebote an die Geschäftsstelle d. Bl. bis Samstag vorm. 11 Uhr erbeten.

**Zur Einmachzeit:**

Gut Pergamentpapier

mehrfache

**Salizyl-Pergament**

in Rollen

und

**Einmach-Cellophan**

in Rappchen

enthaltend einen oder zwei Bogen

empfiehlt die

**Buchhandlung Lauk**

**Schäferlauf in Wildberg**

am Sonntag, den 24. Juli 1938

Zum Besuch dieses alten Schäferfestes ergeht hiermit freundliche Einladung an alle Volksgenossen.

Vormittags 6-11 Uhr Preishüten, 10.30-11.30 Uhr Konzert des Gruppenmusikzugs der Arbeitsdienstgruppe 262 auf dem Marktplatz.

Nachmittags 1/2 Uhr Feierstunde auf dem Schalscheuernberg.

1 Uhr Festzug mit historischen Trachtengruppen.

Auf dem Festplatz: Wettläufe der Schäfer, Schäfermädchen, Schäferkinder und Wasserträgerinnen, Vorführung dressierter Hunde; Reigen und Volkstänze; sportliche Vorführungen; Segelflüge des NSFK.

Stehplätze 40 Pfg., Tribüne 90 Pfg., 1.10 RM.

Karten im Vorverkauf bei der Stadtpflege und bei Kaufmann Eberhardt.

**Alles für die Schule**

empfiehlt die

**Buchhandlung Lauk**

**Hochdruck-**

**Wasser schläuche**

und sämtliche Zubehörteile

empfiehlt billigst

**Baul Fren**

Rupferschmied, Altensteig

Verkaufe eine 20 Wochen

trüchtige, gewöhnliche

**Kalbin**

(Rothschek)

ebenso ein schönes Kuhkalb

ins Herdbuch eingetragen

Gg. Zeeb, Wagner

Grömbach

**Rundfunk-Programm**

Reichssender Stuttgart:

Freitag, 22. Juli: 5.45 Morgensied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsangelegenheiten, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 Musik am Morgen, 10.30 Auftakt zum Großen Preis von Deutschland: Training der Motorräder auf dem Nürburgring, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Von jedem etwas, 16.00 Nachmittagskonzert, 18.00 Emil Göt, 18.30 Griff ins Heute, dazu: Ich bin großer Preis von Deutschland: Im Lager der Rennfahrer, 19.00 Bühne und Leinwand, 20.00 Nachrichten, 20.10 Häberle und Weidener geraten in eine Hühnerwelle, 21.00 „Friedrich Ludwig Jahn“, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Tona und Unterhaltung, 24.00 Nachtkonzert.

**Reichslosterie**

der NSDAP. für Arbeitsbeschaffung

Loose 50 Pfennig

Der Gewinn ist sofort beim Definieren ersichtlich!

Zu haben in der

**Buchhandlung Lauk, Altensteig**

